

Städtebauliches Colloquium 2011

Zur Förderung der Baukultur

Herausforderungen und Konzeptionen für Wohnungsbau in der Metropolregion FrankfurtRheinMain



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



16. Juni. 2011

Auditorium der
Technischen Universität Darmstadt
Rundeturmstraße 10 (Geb. S3/20 / Raum 18)

Ort und Zeit

**Auditorium der Technischen Universität
Darmstadt**
Rundeturmstraße 10
Gebäude S3/20 / Raum 18

Donnerstag, 16. Juni 2011

17.00 Uhr bis 20.00 Uhr
anschließend informeller Ausklang

Hinweise

Die Teilnahme ist kostenfrei. Zur Abschätzung der Teilnehmerzahl wird um vorherige Anmeldung gebeten. Die Teilnahme kann als Fortbildung (4 Punkte) nach dem Hessischen Architekten- und Stadtplanergesetz anerkannt werden.

Konzeption

Prof. Julian Wékel
Technische Universität Darmstadt,
Fachgebiet Entwerfen und Regionalentwicklung
EI-Lissitzky-Straße 1
64287 Darmstadt

Veranstalter

TU Darmstadt,
Fachgebiet Entwerfen und Regionalentwicklung
LOEWE - Schwerpunkt Eigenlogik der Städte
Praxistransferstelle

Deutsche Akademie für Städtebau und
Landesplanung (DASL)

Gefördert durch die

Wiechers Stiftung
Städte für Menschen
www.staedte-fuer-menschen.de

Online Anmeldung:
www.surveymonkey.com/s/h5kqd9
Fax: 06151 / 163338

Technische Universität Darmstadt
Fachbereich Architektur
Fachgebiet Entwerfen und Regionalentwicklung
EI-Lissitzky-Str. 1
64287 Darmstadt

Absender: (bitte Namen, Adresse und Mail eintragen)

- Ich nehme am Städtebaulichen Colloquium am 16. Juni 2011 teil.
- Ich komme mit Partner/in.
- Ich bitte um eine Teilnahmebestätigung
(Fortbildung nach HASG, Gebühr 12,00 Euro).
- Ich nehme nicht teil.

Datum / Unterschrift

Einleitung

Kaum ein Thema städtebaulicher Entwicklung war in den zurückliegenden Jahren größerem Wandel unterworfen als das Wohnen, der Wohnungsbau und der Umgang mit den Beständen. Kaum ein Thema ist gleichzeitig bestimmender für Lebensqualität und damit Attraktivität eines Standorts.

Allgemeine gesellschaftliche Phänomene von der Veränderung von Lebensstilen und Haushaltsgemeinschaften über gewandelte demografische Perspektiven bis globalisierungsbedingten Strukturbrüchen und hieraus folgender Flächenkonversion, schließlich Stichwörter wie Klimawandel, Energiewende und Krise kommunaler Finanzen bedingten gerade für die Akteure im Wohnungsbau neue Herangehensweisen. Sie schufen neue Probleme, öffneten aber auch Chancen.

Nicht alle genannten Aspekte betrafen und betreffen die Metropolregion FrankfurtRheinMain in gleicher Weise. So ist man hier – Privileg der regionalen wirtschaftlichen Prosperität – insbesondere von großflächigen Wohnungsleerständen, die in strukturschwächeren Räumen zu einem zentralen Thema aktueller Stadtentwicklung wurden, verschont geblieben. Im Gegenteil haben die neuen, mit den freigesetzten Konversionsflächen verbundenen Chancen im RheinMain Raum städtebauliche Konzeptionen für neuen Wohnungsbau auf innerstädtischen Standorte geprägt, und sieht man sich gleichzeitig in der Verantwortung wegen weiterhin drängender Nachfrage sogar zusätzliche Bauflächen zu erschließen.

Für den Teilmarkt höherpreisigen Wohnens hat dies augenscheinlich vielerorts attraktive Angebote erbracht. Als Referenz sei auf den Frankfurter Stadtraum Main mit seinen neuen Quartieren verwiesen. In seiner außergewöhnlich gelungenen städtebaulichen Gestaltung sicher einer der Ausgangspunkte für die oft zitierte Renaissance innerstädtischen Wohnens.

Aber die Erfolge in diesem für die regionale Entwicklung durchaus zentralen Segment dürfen weniger bewältigte Herausforderungen auf anderen Feldern der Wohnversorgung nicht verdecken. So ist es für schwächere Haushalte und besondere Bevölkerungsgruppen, beispielsweise in Ausbildung Stehende, kaum möglich hier angemessenen Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zu finden. Auch die mit der Energiewende verbundenen Fragen einer auf zusätzlichen Wärmeschutz orientierten Gebäudeertüchtigung erscheinen zumindest für den Wohnungsbestand derzeit weder technisch noch wohnungswirtschaftlich wirklich nachhaltig gelöst. Wenn auch unter anderem Frankfurt und Darmstadt mit Stolz auf vorbildliche Modellvorhaben und Neubauprojekte hierzu verweisen können.

Schließlich dürfte von Interesse sein, ob die derzeitigen architektonischen Konzepte für neues Wohnen in ausreichendem Maß zukünftigen Anforderungen, beispielsweise flexiblerer Anpassungsmöglichkeiten an sich im Lebenszyklus der Nutzer extrem wandelnde Ansprüche und sich verändernde Haushaltskonstellationen gerecht werden. Das Städtebauliche Colloquium stellt aktuelle Positionen zum angesprochenen Themenkreis zur Diskussion.

Prof. Julian Wékel
im Namen der Veranstalter

Programm

Begrüßung und Einführung / Wohnen und Wohnungsbau vor neuen Bedingungen und Aufgabenstellungen

Prof. Julian Wékel, TU Darmstadt

Vorträge

Perspektiven des Wohnens in Darmstadt aus stadtpolitischer Sicht

Jochen Partsch, Sozialdezernat und designierter Oberbürgermeister der Stadt Darmstadt (angefragt)

Trends und Prognosen für Wohnungsbedarf und Wohnungsmarkt in der Metropolregion

Dr. Christian v. Malottki, IWU, Darmstadt

Konversionen ehemaliger Militärflächen als Chance städtebaulicher Konzepte für zukünftige Wohnansprüche

Dr. Harald Kissel, Stadtplanungsamt Darmstadt

Strategische Bestandsentwicklung im Spannungsfeld zwischen immobilienwirtschaftlichem Selbstverständnis und sozialem Auftrag

Hans Fürst, Nassauische Heimstätte, Frankfurt/M.

Lohas, Silver Shopper, Ökofexe, wer kauft eigentlich Passivhauswohnungen?

Michael Hannig,
Geschäftsführer Urbane Projekte GmbH, Frankfurt/M.

Angemessene Architektur zeitgemäßen Wohnens

Prof. Günther Pfeifer, TU Darmstadt

Diskussion

Wird die Region FrankfurtRheinMain den Anforderungen zukünftigen Wohnungsbaus gerecht ?

Referenten und Experten im Gespräch

Moderation:

Mechthild Harting
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Fazit und Ausblick:

Prof. Julian Wékel

Informeller Austausch

Empfang der Wiechers-Stiftung Städte für Menschen

Grußwort

Rüdiger Wiechers, Stadtrat, Bad Vilbel

Lageplan

